

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 219/2011

Sitzung vom 21. September 2011

1151. Dringliche Anfrage (Leistungs- und Sanierungsstrategie BVK – wie weiter?)

Kantonsrat Martin Arnold, Oberrieden, hat am 22. August 2011 folgende dringliche Anfrage eingereicht:

Die künftige Leistungsstrategie der BVK sowie die dringend notwendige Sanierungsstrategie der BVK sind noch immer unklar. Seit der Vorstellung des Entwurfs der Vorlage und dem Abschluss der Vernehmlassung ist wertvolle Zeit verstrichen. Vor dem Hintergrund der Ver selbstständigung per 1.1.2014 werden die Fragestellungen rund um die künftige Finanzierung der BVK drängend. Sowohl für die versicherten Mitarbeitenden wie auch für die angeschlossenen Arbeitgeber besteht derzeit eine erhebliche Verunsicherung. Schliesslich müssen die angeschlossenen Arbeitgeber über genügend Zeit verfügen, um aufgrund der Entscheide des Parlaments ihre Schlüsse zu ziehen. Weiter besteht die Gefahr, dass die parlamentarischen Abläufe aufgrund der notwendigen Fristen einmal mehr strapaziert werden.

Ich bitte den Regierungsrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sieht der zeitliche Fahrplan für das Geschäft aus?
2. Wurde das Geschäft in der Verwaltungskommission bereits verabschiedet? Wenn ja, mit welchem Resultat?
3. Fanden bereits erste Diskussionen im Regierungsrat statt und wie sieht der aktuelle Stand diesbezüglich aus?
4. Wann darf der Kantonsrat mit der Zustellung der Vorlage zur Statutenrevision der BVK rechnen?
5. Hat sich die Unsicherheit der angeschlossenen Arbeitgeber gegenüber der BVK bereits manifestiert? Fanden und finden Gespräche mit angeschlossenen Institutionen statt?
6. Welches Bestandeswachstum würde die BVK in Bezug auf die Anzahl versicherter Personen brauchen?
7. Wie sieht die tatsächliche Bestandesveränderung der BVK der letzten 10 Jahren aus?
8. Hält der Regierungsrat an der Absicht fest, die Leistungs- und die Sanierungsstrategie gemeinsam in einem Paket an den Kantonsrat zu zustellen?

9. Beurteilt der Regierungsrat dieses Vorgehen vor dem Hintergrund der aktuellen Lage an den Finanzmärkten als günstig oder besteht die Gefahr, dass mit einer «Paketvorlage» unbestrittene und dringende Teile der Vorlage unnötig verzögert werden und damit der Erosion des Deckungsgrades weiter Vorschub geleistet wird?

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die dringliche Anfrage Martin Arnold, Oberrieden, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1, 3 und 4:

Nach etlichen Vorarbeiten hat der Regierungsrat das Geschäft an seinen Sitzungen vom 12. August 2009 und 30. März 2010 behandelt und mit Beschluss vom 8. Oktober 2010 die Vernehmlassung über die Statutenrevision eingeleitet (RRB Nr. 1438/2010). Am 6. Juli 2011 und 7. September 2011 hat der Regierungsrat das Geschäft erneut beraten und am 14. September 2011 Grundsatzentscheide für die BVK-Sanierung gefällt. Er hat dabei die Finanzdirektion u. a. beauftragt, ihm im 4. Quartal 2011 einen Antrag betreffend die Teilrevision der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal (nachhaltige Finanzierung) vorzulegen.

Zu Frage 2:

Die Verwaltungskommission hat am 19. Mai 2011 über die im Nachgang zur Vernehmlassung geänderten Statutenbestimmungen einzeln abgestimmt und diese entsprechend verabschiedet. Über Änderungen hinsichtlich der Finanzierung konnten die Beratungen noch nicht abgeschlossen werden. Vor der endgültigen Beschlussfassung durch den Regierungsrat ist eine weitere Sitzung der Verwaltungskommission geplant.

Zu Frage 5:

Seit einigen Wochen finden Gespräche mit verschiedenen angeschlossenen Arbeitgebenden statt. Die Arbeitgebenden verfolgen die Medienberichterstattung über die BVK und machen sich zur Entwicklung des Deckungsgrades und über die mit der geplanten Sanierung verbundenen Mehrkosten Sorgen. Aufgrund der nun erfolgten Festlegung der Eckpunkte der Sanierung darf damit gerechnet werden, dass aufseiten der angeschlossenen Arbeitgebenden die Bereitschaft für einen längerfristigen Verbleib bei der BVK zunehmen wird.

Zu Frage 6:

Die der Statutenrevision zugrunde liegende Asset-Liability-Analyse geht von einem Bestandeswachstum der Aktivversicherten von 2% pro Jahr aus. Für die BVK ist aber nicht das Wachstum als solches, sondern das Verhältnis von Aktivversicherten und Bezügerinnen und Bezüger von Renten wichtig.

Zu Frage 7:

Die BVK ist in der Vergangenheit stark gewachsen. 2000 betrug der Bestand an aktivversicherten Personen 53011 und entwickelte sich bis 2010 auf 76170. In der gleichen Zeitspanne hat sich der Bestand an Bezügerinnen und Bezüger von Renten von 16852 auf 28052 vergrössert. Das Bestandeswachstum bei den Aktivversicherten und den Rentnerinnen und Rentnern war zwischen 2006 und 2008 auch durch verschiedene grössere Neuanschlüsse sowie die Kantonalisierungen des Kindergartenlehrpersonals und der Pfarrer geprägt. Die Neuanschlüsse waren mehrheitlich Übernahmen ganzer Bestände mit Aktivversicherten sowie Rentnerinnen und Rentnern (z.B. Spital Uster, Gemeinde Pfäffikon, Pro Senectute). Unabhängig davon hat der Bestand an Neurentnerinnen und -rentnern im Verhältnis zu den Aktivversicherten jährlich zugenommen.

Zu Fragen 8 und 9:

Die Teilrevision der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal (nachhaltige Finanzierung) umfasst sowohl nötige Anpassungen der versicherungstechnischen Grundlagen (technischer Zinssatz, Umwandlungssatz) als auch die ebenfalls notwendige Einführung von Sanierungsbestimmungen. Würde die Anpassung der Grundlagen aufgeschoben, hätte dies weiterhin eine erhebliche Umverteilung von Anlageerträgen von den aktiv versicherten Personen zu den Rentnerinnen und Rentnern zur Folge. In Bezug auf die Sanierungsmassnahmen ist ein Aufschieben aus rechtlichen Gründen (§ 79 Abs. 1 lit. k in Verbindung mit § 70 Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal) nicht möglich. Entsprechend lehnt der Regierungsrat das Aufteilen der Vorlage in zwei Pakete ab.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Finanzdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi